



Mit 32 Seiten war die Oktoberausgabe 1953 des *Rheinischen Ärzteblattes* eine der bis dahin umfangreichsten. Die Berichte über den 56. Deutschen Ärztetag in Lindau und die Hauptversammlungen der großen ärztlichen Verbände nahmen den weitaus größten Raum ein.

An erster Stelle stand allerdings die Begrüßung von drei nordrheinischen Ärzten, die als Spätheimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt waren.

Im Mittelpunkt des 56. Deutschen Ärztetages standen Fragen, „deren zweckdienliche, den Grundbedingungen ärztlicher Berufstätigkeit entsprechende Behandlung vom neuen Deutschen Bundestag und der Bundesregierung erwartet werden darf. Dabei sind auch Fragen zu behandeln, die sowohl für die Sicherung der Volksgesundheit als auch für das Schicksal des deutschen Arztes von größter Bedeutung sind“, sagte der Ärztetags-Ehrenpräsident Senator Dr. Weiler in seiner Begrüßung. Der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Hans Wolf Muschallik, hielt das Grundsatzreferat zu den Erwartungen, die die Ärzteschaft an die Gesetzgebung stellte. Der Ärztetag forderte zum Beispiel, die Kompetenz des Bundes auf dem Gebiet des Gesundheitswesens auszuweiten, um die ärztliche Berufsaus-

übung bundeseinheitlich zu regeln. In Bezug auf die Kassen stellten die Ärzte Forderungen auf, die auch heute noch auf der Tagesordnung stehen: Die Versorgungs- sowie Fürsorgeaufgaben sollten von der eigentlichen Krankenversicherung getrennt und ein Präventionswesens bei den Kassen aufgebaut werden. Auch forderten die Delegierten, dass sich die Krankenkassen auf den „tatsächlich sozialschutzbedürftigen Teil der Bevölkerung“ beschränken sollten. Daneben verlangten die Ärzte ein Arzneimittelgesetz, das die „Versorgung mit einwandfreien, auf Wirksamkeit und Unschädlichkeit hinreichend geprüften Arzneimitteln gewährleistet“. Der Antrag eines Delegierten, eine Bundesärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechtes zu schaffen und ihr die Kassenärztliche Vereinigung als „wirtschaftliche Abteilung“ anzugliedern, verwiesen die Delegierten zur Beratung in den zuständigen Ausschuss.

Damit möglichst viele Journalisten nach Lindau kamen, ließen sich die Organisatoren einen besonderen Service einfallen. Da die großen Blätter und Agenturen ihre Büros in Stuttgart oder München hatten, boten die dortigen Ärztekammern den Journalisten einen Bustransfer an den Bodensee an.

bre

**Ärztliche
Körperschaften
im Internet**

www.aekno.de

www.kvno.de

www.arzt.de

PERSONALIE

Bundesverdienstkreuz für Professor Dr. Werner Kaufmann

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt am 31. Juli 2003 **Prof. Dr. med. Werner Kaufmann** in Köln. Mit dieser hohen staatlichen Auszeichnung wurden die herausragenden Leistungen gewürdigt, die der frühere Direktor der Medizinischen Klinik II und Poliklinik der Universität zu Köln über Jahrzehnte als Arzt, Wissenschaftler und Hochschullehrer sowie als Gutachter erbracht hat.



Professor
Dr. Werner
Kaufmann
Foto: privat

1924 in Zorge/ Harz geboren, legte Kaufmann im Jahre 1953 das Staatsexamen ab und wurde an der Universität Marburg promoviert. Nach dem Erwerb der Facharztanerkennung für das Gebiet Innere Medizin und seiner Studien- und Forschungstätigkeit am National Institute of Health in Washington sowie am Cornell Medical College in New York/ USA wurde er 1967 in Tübingen zum Professor ernannt. 1972 erwarb er die Genehmigung zur Führung der Teilgebietsbezeichnung Kardiologie und erhielt im selben Jahr den Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin II der Universität zu Köln, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1991 innehatte. In Personalunion leitete er zugleich als Ärzt-

licher Direktor die Medizinische Klinik der Kliniken der Stadt Köln. In den Jahren 1975/76 war Kaufmann Dekan und anschließend bis 1978 Prodekan der Medizinischen Fakultät der Kölner Universität. Schließlich zeichnete er von 1988 bis 1989 noch verantwortlich als Leitender Arzt der stadt-kölnischen Krankenanstalten.

Besonderes Ansehen erlangte Kaufmann als Autor und Herausgeber medizinischer Standardwerke, von denen hier beispielhaft nur das in mehreren Neuauflagen erschienene vierbändige Werk „Innere Medizin in Praxis und Klinik“ sowie die „Internistische Differentialdiagnostik – Entscheidungsprozesse in Flußdiagrammen“ erwähnt seien.

Seit seiner Emeritierung liegt der Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der außergerichtlichen Beilegung von Arzthaftungsstreitigkeiten durch die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler, in die Kaufmann durch Beschluss des Vorstandes der Ärztekammer Nordrhein am 1. Dezember 1991 als Stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Innere Medizin berufen wurde. Seit Dezember 1992 ist er in diesem Gremium als Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied tätig. Den Erfolg der Arbeit dieser unabhängigen Einrichtung hat Kaufmann engagiert und entscheidend mitgestaltet.

sm